

Bezeichnung *regina* in panegyrischen Werken genommen werden muss, ist die Frage, auch angesichts der Tatsache, dass eine Konkubine Karls, die er vermutlich schon zu Lebzeiten Liutgards hatte, den Namen Regina getragen haben soll, wie Einhard behauptet⁶⁹. Janet Nelson und Gunther Wolf fanden dies zu Recht merkwürdig, da Regina nicht nur kein germanischer Name ist, sondern auch eher wie ein Spitzname wirkt (wie „Queenie“, so Janet Nelson)⁷⁰. Vermutlich gab es also gar keine förmliche Eheschließung zwischen Karl und Liutgard, da sie als seine Konkubine ‘begannt’, und sie wurde nur im Laufe der Zeit *de facto* seine ‘Königin’, weil sie nicht nur von adeliger Abstammung und schön, sondern auch intelligent und von sicherem und gewinnendem Auftreten war. Denn auch wenn sich ihr rechtlicher Status an der Seite Karls nicht eindeutig erweisen lässt, so besteht kein Zweifel daran, dass sie in den vier bis sechs Jahren großen Einfluss bei Karl und am Hof hatte und somit eine königinnengleiche Stelle einnahm: 797 bat Alkuin sie brieflich, ihm mitzuteilen, wo der König den Winter zu verbringen gedenke; nach der Eroberung des Awarenringes half Liutgard nach Alkuins Aussage, die erbeuteten Schätze an bestimmte Bischöfe und Kirchen zu verteilen; und für das Jahr 798 erwähnt er eine Reise Liutgards und ihrer „Stieftöchter“ nach Nivelles, um dort für das Seelenheil der Familie zu beten⁷¹. Mit ihrem ebenfalls von Alkuin geschilderten Lerneifer und ihrem Interesse an den Künsten dürfte sie sich auch gut in den Hofkreis eingefügt haben.

Wenn man sich die Verhältnisse am Karlshof um die Zeit der Kaiserkrönung, also um das Jahr 800, vorstellt, so wird verständlich, dass es für manche Ratgeber, die auf einen christlichen Lebenswandel Wert legten wie auch Einhard, nicht einfach gewesen sein kann, manches mit Schweigen zu übergehen: Wohl im Jahr 800 gebar die älteste Karlstochter Rotrud einen Sohn namens Ludwig, den späteren Abt von Saint-Denis⁷², und Karls damals 50jähriger Freund Angilbert wurde sein

69) Siehe oben Anm. 54 und vgl. WERNER, Nachkommen Karls (wie Anm. 15) S. 443 Nr. 1i-k.

70) NELSON, *Women at the court* (wie Anm. 59) S. 55 und WOLF, Einhards Euphemismus (wie Anm. 51) S. 319.

71) Vgl. dazu NELSON, *Women at the court* (wie Anm. 59) S. 54.

72) Vgl. zu Ludwig, der in den Quellen nur ein einziges Mal, nämlich anlässlich seines Todes am 9. Januar 867 erwähnt wird (ed. GRAT [wie Anm. 8] S. 134), Karl Ferdinand WERNER, Bedeutende Adelsfamilien im Reich Karls des Großen, in: Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben 1: Persönlichkeit und Geschichte, hg. von Helmut BEUMANN (1965) S. 83-142, hier S. 137 ff. und KONECNY, Frauen des karolingischen Hauses (wie Anm. 1) S. 75 f.